

folgende Periode, führen die beiden letzten Beiträge. Der einheitliche Blickpunkt der einzelnen Kapitel läßt gut das Ganze der politischen und territorialen Organisation der italienischen Staaten des 15. und 16. Jh. erfassen. Gleichzeitig wird dazu angeregt, mittlerweile verfestigte Forschungstendenzen der Staats- und Stadtgeschichte im Licht neuerer Forschungsrichtungen wie etwa der Konfliktforschung oder der Erkundung der inneren Strukturen der einzelnen Kräfte selbst (Verwandtschaft, Nachbarschaft, Parteienbildung, Korporationen) zu überdenken, um die Formen der sozialen und politischen Interaktion recht zu verstehen.

Daniela Rando

Hans-Jürgen HÜBNER, *Quia bonum sit anticipare tempus*. Die kommunale Versorgung Venedigs mit Brot und Getreide vom späten 12. bis ins 15. Jahrhundert (Europäische Hochschulschriften Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 773) Frankfurt am Main u. a. 1998, Lang, 504 S., Abb., ISBN 3-631-32870-2, CHF 103. – Diese Hagener Diss. mit ausführlicher Bibliographie ist durchaus eine Bereicherung der Literatur zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Venedigs. Äußerst ausführlich werden zuerst die Magistraturen beschrieben, die in den Getreidehandel und Verkauf involviert waren, wobei Wert auf den Zusammenhang der Getreideversorgung mit der Institutionengeschichte gelegt wird. Einen weiteren Schwerpunkt stellt das Kapitel Geldbeschaffung und Konjunkturausgleich dar. Mit wirtschaftswissenschaftlicher Terminologie werden die münzpolitischen Rahmenbedingungen, die Manipulationen an Silbergrasso und Wechselkursen analysiert und das Kreditwesen durchleuchtet. Das dritte Kapitel wendet sich den Getreide liefernden Regionen zu und beschreibt sie einzeln zwischen Vertragssystemen und Eroberung durch die Serenissima. Weiter widmet der H. dem Transport ein Kapitel, das sich allerdings nicht immer auf die neueste Literatur stützt und deshalb wenig Neues liefert. Darin wird auch das Prämiensystem mit den Garantiepreisen für geliefertes Getreide beschrieben. Ein letzter Abschnitt widmet sich endlich dem Mahlen und Backen, dem Brot und seinem Preis, sowie der staatlichen Vorratshaltung. Die Arbeit beruht auf intensiver Quellenarbeit, was die zahlreichen Hinweise belegen. Die große Anzahl von Zitaten macht allerdings den Text zum Teil nur schwierig lesbar, vor allem da, wo ganze Satzteile unvermittelt in venezianischem Dialekt stehen und jegliche Übersetzung fehlt; auch bleiben Termini technici ohne genaue Definition von seiten des Autors. Das gilt insbesondere von der „Annona“, die doch in der ganzen Arbeit eine eminent wichtige Rolle spielt. Die fraglos intensiv geführte Recherche liefert eine große Anzahl von Details, man vermißt aber über weite Strecken die Stringenz der Analyse. H. hat aber das Verdienst, sich auf solider Quellenbasis eines wichtigen Themas der venezianischen Geschichte angenommen zu haben, das schon lange hätte analysiert werden sollen. Dabei gelingt es ihm, sowohl bisher wenig beachtete Zusammenhänge aufzuzeigen (wie z. B. zwischen Garantiepreis und Angebot auf dem Markt) als auch bisher unbesehen akzeptierte (wie die Korrelation des Brot- mit dem Getreidepreis) zu relativieren. Gerade für Venedig gibt es auf diesem Gebiet noch einiges zu erforschen.

Doris Stöckly

Victor CRESCENZI, *Esse de maiori consilio. Legittimità civile e legittimazione politica nella Repubblica di Venezia* (secc. XIII–XVI) (Nuovi studi storici 34)